

Herz

FÜR KÖLNER



Das Magazin des Vereins der Freunde und Förderer
des Herzzentrums des Universitätsklinikums Köln e.V.



**Die Klinik für
Anästhesiologie und
Operative Intensivmedizin
stellt sich vor**

Sport als Medikament

**Adventskonzert
am 5. Dezember 2010**



defiköln beim
**köln
marathon**
präsentiert von der Sparkasse KölnBonn

am 3. Oktober 2010

Unser Stiftungsmanagement. Von Stifter zu Stifter. Gut für Köln und Bonn.



Seit 23 Jahren haben wir Erfahrung im Management unserer eigenen neun Stiftungen. Mit diesem Know-how unterstützen wir auch Bürgerinnen und Bürger, die selbst eine Stiftung erstellen möchten. Dabei begleitet unser Angebot neben einem professionellen Stiftungsmanagement vor allem auch die individuelle Umsetzung der vom Stifter gewählten Förderziele – zum Beispiel in der Jugendhilfe, der Bildung oder im Kunst- und Kulturbereich – und auf jeden engagierten Stifter. Bei uns sind Satzung bewilligen möglich. Mehrere Informationen über NL: 0021 290 2121 oder www.sparkasse-koelnbonn.de/stiftungsmgk. Sparkasse. Gut für Köln und Bonn.

Erftkreis und Köln

Komplexes Angebot für Ihre Gesundheit und Ihr Wohlbefinden



INFORMATION UND
ANNAHME VON REHA-
ANTRÄGEN IN HÜRTH

Tel.: 0 22 33/39 69-13
Fax: 0 22 33/39 69-70

HÜRTH

Krankenhausstr. 38-40
50354 Hürth

Tel.: 0 22 33/39 69-0

Fax: 0 22 33/39 69-69

E-mail: huerth@promedik.de

Internet: www.promedik.de

PULHEIM

Mathildenstraße 16A
50259 Pulheim

Tel.: 0 22 34/98 39 75

Fax: 0 22 34/98 39 76

E-mail: brauweiler@promedik.de

Internet: www.promedik.de

Ambulante Rehabilitation



+Wellness



Indikation: Orthopädie und Kardiologie

- Physiotherapie/Massage
- Präventionskurse/Angebote
- Med. Trainingstherapie
- Leistungsdiagnostik
- Bewegungsbad
- Wellness/Sauna
- Sport- und Wettkampfbetreuung
- Häusliche Betreuung





INHALT

Nr. 49/13. Jahrgang (15. September 2010)

<hr/>	
Editorial	S. 4
<hr/>	
Die Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin stellt sich vor	S. 5-6
<hr/>	
Sport als Medikament	S. 7-8
<hr/>	
Rückblick: WM und Herzinfarktrisiko	S. 9
<hr/>	
Mitgliederversammlung 2010/ Aktuelles aus dem Kölner Herzzentrum	S. 10-17
<hr/>	
Beitrittserklärung / Spendenvordruck	S. 13- 14
<hr/>	
Stiftung Kölner Herzzentrum	S. 15
<hr/>	
Aus den Kölner Herzsportgruppen / „Typisch Kölsch“	S. 18-19
<hr/>	
Herzsportgruppe gesucht? Wir helfen Ihnen weiter... / Termine	S. 21
<hr/>	
defiköln beim Köln-Marathon am 3. Oktober 2010	S. 22
<hr/>	
Adventskonzert 2010	S. 24
<hr/>	

IMPRESSUM

Herausgeber:

Verein der Freunde und Förderer
des Herzzentrums
des Universitätsklinikums Köln e.V.
c/o Sparkasse KölnBonn
Hahnenstraße 57
50667 Köln
Konto-Nr. 38382974
BLZ 370 501 98

Redaktion:

PD Dr. med. Dr. Sportwiss.
Christine Graf
Betty Kleinfeld
Udo Kleppe
Ellen Kretschmann-Kandel
Gaby Rodenkirchen

Telefon (02 21) 37 64 66 50
Fax (02 21) 37 64 66 51
E-Mail herzzentrum.verein@koeln.de
Internet www.herzzentrum-koeln.de

Verlag und Anzeigenverwaltung:

IPV – Informations-Presse-Verlags-
Gesellschaft mbH
Am Wiesengrund 1
40764 Langenfeld
Telefon (0 21 73) 10 95 - 0
Fax (0 21 73) 10 95 - 111
E-Mail info@ipv-medien.de
Internet www.ipv-medien.de

Satz und Druck:

SET POINT Medien
Schiff & Kamp GmbH
Moerser Straße 70
47475 Kamp-Lintfort
Telefon (0 28 42) 9 27 38 - 0
Fax (0 28 42) 9 27 38 - 32
E-Mail info@setpoint-medien.de
Internet www.setpoint-medien.de

Ein Dankeschön an Ihre Großzügigkeit

Der Förderverein Herzzentrum Köln e.V. bedankt sich ganz herzlich für den Spendenaufruf der Herzgruppen der BSG RheinEnergie e.V. anlässlich des Sommerfestes (siehe Bericht S. 19).

Durch Spendenaufrufe anlässlich von Jubiläen, Festen und Geburtstagen werden viele Projekte für Kölner Herzpatienten möglich.

Wenn Sie mehr Informationen dazu wünschen, kontaktieren Sie uns unter Tel. (02 21) 37 64 66 50.



Liebe Kölnerinnen, liebe Kölner,

Unsere Nationalspieler gehören zu den besten Fußballmannschaften in der Welt – wer hätte das noch vor einem Jahr gedacht? Eine gut zusammengesetzte, sich gegenseitig unterstützende und verstärkende Mannschaft hat Großartiges geleistet. Einzelbegabungen sind wichtig, wenn sich aber alle gemeinsam in ein Team einfügen, sind sie torgefährlicher – erfolgreicher! Zumindest das haben wir gelernt, als wir daumendrückend oder gar mitfiebernd vor dem Bildschirm saßen. So mancher von uns bekam bei verpassten Torchancen oder zwei Minuten vor dem Abpfiff in siegreicher oder gefährdeter Spielsituation übermäßige Anstiege von Blutdruck oder/und Puls. Glücklicherweise traten nur bei wenigen Rhythmusstörungen oder gar Beschwerden, z.B. Brustenge, auf. Seit mehreren systematischen prospektiven Untersuchungen, u.a. unserer Münchener Herzspezialisten, wissen wir, dass während der Fußballweltmeisterschaft 2006 die Zahl der Herzinfarkte um den Faktor 3 an den Spieltagen oder danach angestiegen ist. Auch auf unserer Intensivstation war eine Häufung von Herzinfarkten an oder nach den Spieltagen zu verzeichnen. Emotionaler Stress mit Anstieg der Herzfrequenz und des Blutdrucks kann besonders bei Menschen mit vorbestehender koronarer Herzerkrankung zur dramatischen Situation bis hin zum Herzinfarkt führen. Man stellt sich das so vor, dass die Ausschüttung von Stresshormonen (Adrenalin/Noradrenalin) zu den Anstiegen von Puls und Blutdruck führen. Eine gleichzeitige Kontraktion der glatten Gefäßmuskulatur hat die Verengung der Herzkranzgefäße eventuell sogar mit Plaqueruptur, also einem Einriss der inneren Gefäßwand, zur Folge an den Stellen, wo Cholesterin und Fette eingelagert sind. An der Rupturstelle kann sich ein Blutgerinnsel bilden, das im schlimmsten Falle das ganze Herzkranzgefäß verstopft: durch den Ver-

schluss kommt es zu einem Herzinfarkt. Die nicht mehr mit Blut versorgte Herzmuskulatur stirbt dann ab, der Kranke ist fortan dauerhaft geschädigt, wenn man das verschlossene Herzkranzgefäß nicht in kürzester Zeit im Rahmen einer Herzkatheterisierung mit Ballondilatation und Stent-Implantation wieder eröffnet. In der Presse wurde glücklicherweise viel über dieses Problem während der WM-Tage berichtet. Die meisten gefährdeten Menschen waren informiert. Trotzdem haben wir mehrere Herzinfarktpatienten stationär aufgenommen, die mit typischen Schmerzen noch viele Stunden nach dem Schlusspfiff ausgeharrt haben, ehe sie den Notarzt riefen. Wie problematisch emotionaler (und körperlicher) Stress sein kann, erleben wir in diesen Tagen im Prozess gegen die Münchener jugendlichen Schlägertypen. Herr Dominik Brunner hatte sich in der S-Bahn vor bedrohte Kinder gestellt, wurde selbst dann tödlich angegriffen, starb aber nicht an den Schlägen und Tritten sondern eher am stressbedingten Herzversagen. Alle Koronarkranken, alle Risikopersonen (Diabetiker, Hochdruckpatienten, Raucher und Menschen mit einer genetischen Vorbelastung) sollten sich dieser Problematik bewusst sein.

Kann man auch selbst etwas dazu tun? Ja, eindeutig: Die korrekte Einstellung des Blutdrucks, der Blutzuckerwerte, des Cholesterins, die regelmäßige Medikamenteneinnahme und das Unterlassen des Rauchens würden wahrscheinlich 2/3 aller Herzinfarkte verhindern. Und wenn es dann doch zu Brustenge, Druck, Brennen oder Rhythmusstörungen kommt, sollte man ohne zu zögern die 112 anrufen.

Wir bemühen uns, rasch und kompetent zu helfen. Dafür steht das Kölner-InfarktModell (KIM). Zusätzlich ist in allen Geschäftsstellen der Sparkassen Köln-Bonn in Köln ein Defibrillator lokalisiert



Professor Dr. Erland Erdmann

(durch das Projekt „defilköln“ unseres Fördervereins), der beim akuten Herzinfarkt mit Kreislaufzusammenbruch und Herzstillstand (mit Kammerflimmern) fast immer hilft – wenn er denn auch benutzt wird. Zumindest was unsere Gesundheit angeht, ist Köln auch bei großen Ereignissen, wie den Köln-Marathon am 3. Oktober, durch die Projekte unseres Fördervereins defilköln und Kölner-InfarktModell, eine der sichersten Städte Europas! Helfen Sie mit, dass diese Situation noch verbessert wird! Informieren Sie sich, wo die Defibrillatoren in den Geschäftsstellen der Sparkasse KölnBonn in Köln sowie öffentlichen Einrichtungen der Stadt hängen! Holen Sie stets ein solches Gerät, wenn in Ihrer Nähe ein Mensch zu Boden fällt. Praktisch immer würde eine sofortige Defibrillation helfen! Die Organisation und Finanzierung wurde vom Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums des Universitätsklinikums Köln geleistet – jetzt muss jeder einzelne persönlich helfen, wenn Hilfe notwendig wird!

Für Ihre Spendenbereitschaft und Ihr Engagement bedanke ich mich im Namen des Herzzentrums. Jetzt ist aber auch der nächste Schritt notwendig.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr

Professor Dr. Erland Erdmann

Die Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin stellt sich vor

Eine Operation ohne Betäubung – so etwas kann man sich in unserer Zeit gar nicht mehr vorstellen. Der Begriff „Anästhesie“ stammt aus dem Griechischen und beschreibt einen Zustand der Empfindungslosigkeit. Der Anästhesist ist der Arzt, der sich auf diesem Gebiet der Medizin, der Anästhesiologie, spezialisiert hat. Das Ausschalten von Schmerzen und in vielen Fällen auch des Bewusstseins während einer Operation ist heute eine Selbstverständlichkeit und doch ist den meisten Menschen nur sehr wenig über die Arbeit der Anästhesistinnen und Anästhesisten bekannt.

Den Patienten die Schmerzen zu nehmen, ist zwar eine der wichtigsten Aufgaben, jedoch bei Weitem nicht die einzige. Während der Operation weicht der Anästhesist nicht von der Seite des Patienten und überwacht nahtlos dessen lebenswichtige Funktionen wie Atmung und Kreislauf. Auf diese Weise können sich anbahnende Komplikationen frühzeitig erkannt und behoben werden bevor sie für den Patienten zu einer Gefahr werden.

Die Anästhesiologie ist eine vergleichsweise junge Fachdisziplin, die sich in den letzten Jahrzehnten jedoch rasant weiterentwickelt hat. Die großen Fortschritte tragen dazu bei, dass selbst sehr große Operationen wie etwa Eingriffe am Herzen mit einem hohen Maß an Sicherheit für die Patienten durchgeführt werden können. Doch Anästhesie bedeutet nicht nur Narkose: Anästhesisten erlangen im Laufe ihrer Ausbildung fundierte Kenntnisse in der Durchführung von Narkosen, in der Intensivmedizin, der Notfallmedizin und der Schmerztherapie.

Etwa gleichzeitig mit der Eröffnung des Kölner Herzzentrums im September 2007 wurde Univ.-Professor Dr. med.



Copyright MedizinFotoKöln

Bernd W. Böttiger neuer Ordinarius und Direktor der Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin der Uniklinik Köln. Seine berufliche universitäre Laufbahn absolvierte er in Heidelberg, wo er zuletzt als Stellvertretender Klinikdirektor tätig war und schließlich dem Ruf an die Uniklinik nach Köln gefolgt ist.

Die Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin beschäftigt 120 Mitarbeiter, die die anästhesiologische Versorgung der gesamten Uniklinik gewährleisten. Diese umfasst die Durchführung von ca. 30.000 Anästhesieleistungen jährlich und beinhaltet das gesamte Spektrum aktueller anästhesiologischer Tätigkeiten. Die Ärztinnen und Ärzte werden vor allem in den Operationssälen eingesetzt. Darüber hinaus betreuen sie Patienten mit kleineren Eingriffen in den so genannten Außenbereichen der Klinik (Zahnklinik, Kinderklinik, Hautklinik, usw.).

Auch für diagnostische Prozeduren wie etwa eine Herzkatheteruntersuchung oder einer Darstellung der Gefäße (Angiographie) ist in vielen Fällen eine anäs-

thesiologische Betreuung notwendig. Damit die Patienten optimal für eine Narkose vorbereitet werden können, wurde im Bettenhaus der Uniklinik und im Gebäude der Orthopädie eine Anästhesiesprechstunde eingerichtet. Hier findet in ruhiger Atmosphäre ein Gespräch zwischen Patient und Anästhesist statt, in welchem der Patient über den Ablauf und die Risiken der Anästhesie aufgeklärt wird. Unter Berücksichtigung seiner persönlichen Krankengeschichte wird ein geeignetes Narkoseverfahren – z.B. Vollnarkose oder eine Teilnarkose – ausgewählt.

Die Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin leitet zudem eine fächerübergreifende und eine allgemein-chirurgische Intensivstation mit insgesamt 25 Betten. Hier werden Patienten nach einer Operation behandelt, wenn entweder aufgrund ihrer Vorerkrankungen oder aufgrund der Größe des chirurgischen Eingriffs eine intensivmedizinische Therapie notwendig ist. Weiterhin leitet die Klinik für Anästhesiolo-

► Fortsetzung auf Seite 6



► Fortsetzung von Seite 5

gie und Operative Intensivmedizin in enger Zusammenarbeit mit der Klinik für Neurochirurgie die traditionsreiche und zugleich älteste neurochirurgische Intensivstation Deutschlands mit insgesamt 15 Betten. Jährlich werden auf diesen drei Intensivstationen über 2.000 Patienten behandelt.

Als universitäre Einrichtung veranstaltet die Klinik für Anästhesiologie und Ope-



Copyright MedizinFotoKöln

orative Intensivmedizin regelmäßig und mit großem Erfolg Lehrveranstaltungen für Studierende. So erreichte der Unterrichtsblock „Notfallmedizin“ im Rahmen der Bewertung durch die Studenten im Wintersemester 2009 wiederholt den ersten Platz. Doch nicht nur Ausbildung sondern auch Weiterbildung für Ärztinnen und Ärzte werden angeboten: Einmal im Jahr veranstaltet die Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin den „Kölner Notfalltag“ und das „Kölner Intensiv Forum“. Diese Veranstaltungen sind mittlerweile zu einem festen Termin geworden und erfreuen sich großer Resonanz. In diesem Rahmen kommen Referenten sowohl aus der Uniklinik Köln als auch aus ganz Deutschland zusammen, um die neuesten Erkenntnisse auf den Gebieten der Anästhesie, Intensivmedizin und Notfallmedizin vorzustellen und zu diskutie-

ren. Die Wiederbelebung nach Herz-Kreislauf-Stillstand ist einer der Forschungsschwerpunkte von Professor Böttiger. Seit Mai 2008 ist er Präsident des European Resuscitation Council, eines internationalen Komitees, welches Leitlinien zur Wiederbelebung erarbeitet. In den neuesten Empfehlungen kommt beispielsweise der Herzdruckmassage eine noch größere Bedeutung zu als früher. So sollen heute wesentlich mehr Herzdruckmassagen pro Atem-

spenden zugeführt werden, und zwar im Verhältnis 30:2! Eine weitere bedeutende Änderung ist die Empfehlung, die Körpertemperatur von Patienten nach Herz-Kreislauf-Stillstand für 24 Stunden um einige Grade zu senken. Insgesamt konnte gezeigt werden, dass die Leitlinien dazu beitragen, die Überlebenschancen der Patienten zu erhöhen und auch das Auftreten dauerhafter Folgeschäden zu reduzieren. Gerade im Herzzentrum sind die Herausforderungen für die Anästhesistinnen und Anästhesisten sehr vielseitig. Eingriffe am Herzen gehören auch heute noch zu den größten und schwierigsten Operationen überhaupt. Eine enge Zusammenarbeit zwischen Chirurg und Anästhesist ist hier unerlässlich. Nicht nur fachliche Kompetenz, sondern auch ein hohes Maß an Teamfähigkeit von beiden Seiten ist hier gefragt. In den

vier OP-Sälen des Herzzentrums sind sechs Anästhesisten mit langjähriger Erfahrung eingesetzt. Sie sind vertraut mit den modernen Anästhesieverfahren, die im Rahmen neuer Techniken wie Operationen am schlagenden Herzen oder dem Einsatz künstlicher Herzklappen mittels minimal-invasiver Methoden zur Anwendung kommen. Von besonderer Bedeutung ist hier der Einsatz der transösophagealen Echokardiographie („Schluckecho“), mit deren Hilfe der Anästhesist während der Operation mittels Ultraschall z.B. die Schlagkraft des Herzens oder die Funktion der Herzklappen überwachen kann.

Eine ganz besondere Stellung nimmt die Zusammenarbeit mit der Kinderkardiologie und der Kinderherzchirurgie ein. Auch in der Herzchirurgie gilt: Kinder sind keine „kleinen Erwachsenen“! Aufgrund ihrer oft sehr komplizierten Herzfehler ist eine intensive Betreuung der kleinen Patienten notwendig, die auch von anästhesiologischer Seite ein hohes Maß an Wissen und Erfahrung erfordert. Nach einer Herzoperation werden die Kinder deshalb in einem spezialisierten Teil der anästhesiologischen Intensivstation von entsprechend erfahrenen Ärzten betreut.

Dr. Nils Butte

Priv.-Doz. Dr. Peter Teschendorf
Univ.-Professor Dr. Bernd W. Böttiger

Klinik für Anästhesiologie und Operative Intensivmedizin

Kontakte:

Univ.-Professor
Dr. med. Bernd
W. Böttiger

Tel.: +49 (0)221
478-4807

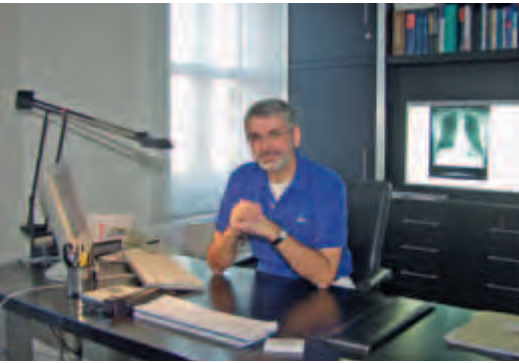
Fax: +49 (0)221
478-6093

E-Mail: sekretariat-anaesthesie@
uk-koeln.de



Copyright MedizinFotoKöln

Sport als Medikament im Konzept der Prävention und Therapie der Koronaren Herzerkrankung (KHK)



Medikamente sind „Heilmittel“, die Krankheiten verhindern, heilen oder zumindest Linderung verschaffen sollen. Die Therapie der Koronaren Herzerkrankung (KHK), der potentiell zum Infarkt führenden Durchblutungsstörung des Herzens, besteht aus einerseits medikamentöser, konservativer Behandlung, andererseits aus operativer-interventioneller Therapie mit Ballonkathetern, Stents und Bypass-Operationen. Die letztgenannten Interventionen können umschriebenen Schaden an meistbetroffenen Stellen begrenzen, aufheben oder umgehen, greifen aber nicht in den generalisierten, überall im Körper in unterschiedlicher Intensität und Geschwindigkeit fortschreitenden Prozess der Arteriosklerose ein.

Diesen Prozess zu verlangsamen, ist eine vordringliche Aufgabe der konservativen Therapie aller Gefäßerkrankungen; komplett stoppen kann man ihn leider nicht.

Um aber frühzeitig eine Fortschreitung anzugehen, ist die Erkennung und Reduktion bekannter Risikofaktoren ein zentraler Punkt zur Verhinderung von

Gefäßverschlüssen sowohl im Frühstadium „unbemerkter und asymptomatischer“ Gefäßprozesse als auch im Spätstadium nach Herzinfarkten und bei schon vorhandener Herzschwäche.

Nicht beeinflussbare Risikofaktoren sind Alter, familiär genetische Vorbelastungen und Geschlecht. Männer sind diesbezüglich früher, Frauen aber prinzipiell gleich betroffen.

Beeinflussbar und therapierbar sind hingegen die anderen klassischen Risikofaktoren wie Rauchen, Cholesterin, Bluthochdruck, Diabetes mellitus, Stress (fraglich), Übergewicht und ungenügende körperliche Bewegung (Abb. 1).

Neben aller Diskussion um Pharmaka als Medikamente im eigentlichen Sinn muss immer wieder betont werden, dass Mann oder Frau und auch Kind, gesund oder gefäßkrank, durch die Beeinflussung ihres persönlichen Lebensstils in der Lage sind, ihr eigenes Risiko zu annähernd jedem Zeitpunkt selbst ganz wesentlich zu beeinflussen.

Ein bewusster Verzicht auf Rauchen, eine ausgewogene Ernährung mit viel Obst und Gemüse, die Vermeidung von Übergewicht und eine Steigerung der körperlichen Aktivität/Bewegung kann das jeweilige Risiko um bis zu 50 % (!) reduzieren.

► Fortsetzung auf Seite 8



Abbildung 1



► Fortsetzung von Seite 7

Das ist eine Größenordnung, wie sie durch Tabletten, selbst ASS, Statine, Betablocker und Hochdruckmedikamente selten zu erreichen ist!

Insbesondere die regelmäßig durchgeführte sportliche Aktivität zeigt eine Verminderung der Sterblichkeit an Herz-Kreislaufkrankungen um bis zu 20%.

Wirkungen und Effekte eines entsprechenden Trainings liegen in der günstigen Beeinflussung des Körpergewichts, wenn möglich einer Normalisierung, Blutdrucksenkung, Senkung des LDL Cholesterins unter Verbesserung des HDL Cholesterins, der Stoffwechselverbesserung bei Diabetes mellitus, der Förderung des ausgleichenden Vagotonus und der Verringerung des stresshaften Sympathikotonus, nicht zu vergessen der vermehrten „Wohlfühlgefühle“ durch Steigerung körpereigener Endorphine. Wie jedes „andere Medikament“ auch muss die sportliche Betätigung in richtiger Dosis eingesetzt werden. Der Start ist jeder erste Schritt, die „Zieldosis“ aber deutlich höher und ein jeder sollte versuchen, so nah wie möglich an dieses Ziel heranzukommen:

Für Gesunde und gut kompensierte Patienten liegt das Optimum bei 5 Einheiten pro Woche in einer Dauer von ca. 30 bis 45 Minuten, die Amerikaner empfehlen sogar bis 60 Minuten. Auch kleinere Dosen, z.B. in 10 min-„Portionen“ und insbesondere die Integration von mehr Bewegung in den Alltag sind absolut hilfreich und empfehlenswert. Beispielsweise könnte dies mithilfe von Schrittzählern überprüft werden, 10.000 Schritte sind die Tageszieldosis für Erwachsene, 13.000 die von Kindern.

Risikoeinschätzung bei sportlich aktiven Koronarpatienten	
mäßiggradig erhöhtes kardiales Risiko	deutlich erhöhtes kardiales Risiko
<ul style="list-style-type: none"> • Normale linksventrikuläre Pumpfunktion in Ruhe • Normale Leistungsfähigkeit bei Fahrrad- oder Laufbandergometrie • Keine Belastungsischämie • Keine komplexen ventrikulären Arrhythmien unter Belastung 	<ul style="list-style-type: none"> • Eingeschränkte LV-Pumpfunktion in Ruhe • Ischämiezeichen unter Belastung • Auftreten komplexer ventrikulärer Arrhythmien unter Belastung • Koronarstenosen >50% (Hauptstammstenose !!)

Abbildung 2: Vor dem Besuch einer Herzsportgruppe sollten Sie sich ärztlich beraten und ein Belastungs-EKG durchführen lassen.

Allerdings haben auch Sport und Training wie alle „Medikamente“ nicht nur günstige Nebenwirkungen. Extrem selten kann es beim Sport zu Komplikationen bis hin zum plötzlichen Herztod kommen. Beim Leistungssport mit entsprechend hoher sportlicher Aktivität finden sich in den USA bei Football und Basketball, in Deutschland beim Fußball und in England beim Golf die häufigsten Todesfälle, entsprechend den Gepflogenheiten der Länder. Betrachtet man das Verhältnis von Anzahl der betroffenen Personen pro Sportart – Hobbysport – so sind die Sportarten mit der höchsten Mortalitätsrate das Kegeln, Golfen und Tennisspielen. Diese Zahlen sind aber nicht Folge des Risikos der Sportart, sondern der zumeist beteiligten Personengruppe. Besonders gefährdet sind sportlich untrainierte Wieder-Einsteiger im mittleren und höheren Lebensalter mit mindestens zwei (kardio-) vaskulären Risikofaktoren insbesondere bei plötzlichen, hohen, überwiegend isometrischen Kraftbelastungen.

Bei den Herzpatienten bedürfen Menschen mit eingeschränkter Herzleistung, Hinweisen auf Durchblutungsstörungen, Auftreten komplexer Herzrhythmusstörungen und verbleibenden relevanten Engstellungen an den Herzkranzgefäßen

der besonderen Kontrollen. Insbesondere die als risikohaft eingestuft Personen sollten sich vor und parallel zum Sport ärztlichen Untersuchungen unterziehen (Abb. 2).

Ausmaß und Umfang der notwendigen Untersuchungen sind dabei individuell festzulegen und reichen von der internistischen Basisuntersuchung bis zur hochspeziellen kardiologischen Diagnostik, ggf. einschließlich Herzkatheter. In der Beratung sind auch die parallel eingenommenen Medikamente zu berücksichtigen. Alle Therapien haben eben neben Wirkung und Nebenwirkung auch Wechselwirkungen mit parallelen Behandlungsstrategien.

Fazit:

Training hilft! Es hilft fast jedem und in fast jedem Stadium der Erkrankung!

Es erfordert mehr als die Einnahme einer „Pille“, auch wenn man diese selbst bezahlen muss. Aber denken Sie an den alten Churchill, der fälschlich sagte „No Sports“. Er starb an Schlaganfällen. Churchill sagte aber andererseits auch zu Recht: „Man muss dem Leib etwas Gutes bieten, damit die Seele Lust hat, darin zu wohnen“.

Priv. Doz. Dr. Ady Ostersphey

Rückblick: WM und Herzinfarkttrisiko



vollen Aufgabe zugeführt, nämlich in Bewegung umgesetzt.

Natürlich wurde auch im Herzzentrum das Aufkommen von kardialen Notfällen bei einzelnen Spielen beobachtet. Nach dem Spiel gegen England kamen sogar 6 akute Herzinfarkte in die Klinik, mehr als doppelt so viele wie an den anderen Tagen. Eine hieb- und stichfeste Statistik kann man daraus natürlich nicht machen – aber wem sein Herz wertvoll ist, der sollte gut damit umgehen und unnötigen Stress fernhalten. Übrigens sind stressreiche aber positive Erlebnisse nicht gefährlich. Sie werden als Eustress bezeichnet und stärken Geist und Seele.

Ein Sommermärchen war es zwar nicht ganz, aber auch 2010 gab es so manch aufregenden Moment mit unserer National-Elf und nervigen Vuvuzelas bei aber auch bei der WM 2010. Nicht umsonst sagt man: „Bei diesem Spiel ist mir fast das Herz stehengeblieben...“

Und tatsächlich: Es gibt einen gewissen Zusammenhang zwischen Herzereignissen und psychischem Stress bei heiß umkämpften Fußball-Spielen. Bei der WM 2006 war laut einer Münchener Studie das Aufkommen von Herzereignissen – vor allem bei Männern – ca. um das Dreifache erhöht.

Dies nahm Professor Dr. Erland Erdmann, Direktor der Kardiologie im Herzzentrum Köln zum Anlass, zu einem Vortrag mit dem Titel „**Herzinfarkt bei der WM? Den WM Stress gesund überstehen**“ einzuladen.

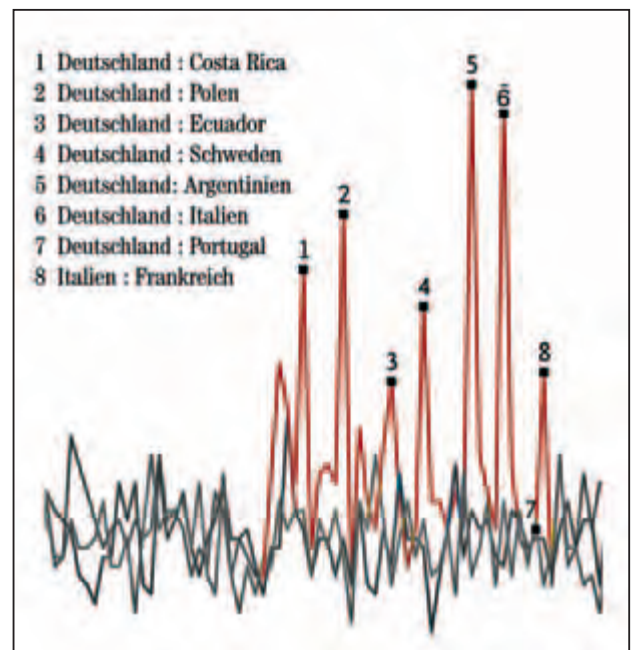
Er begrüßte am 7. Juni 2010 zusammen mit Ex-National-Profi Jürgen Kohler

und Kölns Notfallspezialist Professor Dr. Alex Lechleuthner, Interessierte und Betroffene.

Hier die entscheidenden Tipps der Profis für „**Herzgesundes Fußball-Schauen**“ – nicht nur bei der WM, sondern auch bei Zitterpartien der Bundesliga bestens geeignet:

Obst statt Chips, höchstens 5 Kölsch, lieber viel Wasser, keinesfalls rauchen und bei den gefährlichsten Szenen aus dem Fernsessel aufstehen, 12 Kniebeugen (je eine für jeden Spieler der eigenen Mannschaft und eine für den Schiedsrichter) oder etwas herumlaufen. Dann wird das Stresshormon Adrenalin direkt einer sinn-

Und sollte sich das Herz doch mal bei einem Spiel in typischer Weise melden, zögern Sie nicht die **112** anzurufen. Köln ist dank **KIM** (Kölner Infarkt Modell) und **defiköln** eine sehr sichere Stadt.



Hier die Risikospitzen der WM 2006 bei deutscher Beteiligung: Die Zahl der mit Herzproblemen eingelieferten Fälle war um das 3,5 fache erhöht



Mitgliederversammlung 2010

Gedenken an verstorbene Mitglieder

Die diesjährige Mitgliederversammlung des „Vereins der Freunde und Förderer des Herzzentrums des Universitätsklinikums Köln e.V.“ fand am 30. Juni im Forum des Uniklinikums statt. Nachdem Herr Konrad Adenauer die Anwesenden in seiner Funktion als Vorsitzender des Fördervereins zur Mitgliederversammlung 2010 begrüßt hatte, erteilte er Frau PD Dr. Dr. Christine Graf mit einem Nachruf an das am 27. März 2010 plötzlich und unerwartet verstorbene Beiratsmitglied Dieter Wirtz das Wort.

Frau Dr. Graf betonte dabei, dass Herr Dieter Wirtz mit Leib und Seele als Hausarzt in Köln Dünnwald tätig gewesen sei und dabei, auch über eine langjährige Freundschaft zu Herrn Professor Dr. Richard Rost, dem ehemaligen Leiter des Instituts für Kreislauforschung und Sportmedizin an der Deutschen Sporthochschule Köln, insbesondere dem Herzsport verbunden war. In seinem Sportverein SC Holweide 68 e.V. gründete er 1987 die ersten Herzsportgruppen, 1997 den Verein DAKSE '97 e.V. (Die Aktiven SENioren '97) zur Förderung gesundheitlicher Rehabilitation, Kultur und Sport.

Seit der Gründung des Fördervereins Herzzentrum Köln e.V., ebenfalls im Jahr 1997, leitete Herr Wirtz den so genannten Beirat 2 im Förderverein bis 2004, der sich vorrangig um die Belange der Kölner Herzsportgruppen kümmert. Frau PD Dr. Graf erinnerte an Herrn Wirtz beispielhaftes und ganz besonderes persönliches Engagement und betonte in diesem Zusammenhang den Stellenwert ehrenamtlicher Aktivitäten für das soziale Miteinander und Allgemeinwohl.

Anlässlich des Todes von Herrn Dieter Wirtz erhoben sich die anwesenden Mitglieder und gedachten aller verstorbener Mitglieder des Fördervereins.

Ein erfolgreiches Geschäftsjahr 2009

Entsprechend der Tagesordnung folgte darauf der formelle Teil der Versammlung, beginnend mit einem Bericht des Vorsitzenden, Herrn Adenauer, über die Aktivitäten und Veranstaltungen des Fördervereins, zum einen über die, die seit der Mitgliederversammlung im Juni 2009 stattgefunden hatten – Herz für Kölner berichtete ausführlich –, zum anderen über die, welche zum Zeitpunkt der Sitzung für die kommenden Monate geplant waren. Die entsprechenden Ankündigungen finden Sie in unserer aktuellen Ausgabe.

Diesem folgte der Bericht des Schatzmeisters, Winfried Helmes. Zunächst erläuterte er den Anwesenden anhand

einer Säulen-Grafik die Veränderungen im Mitgliederbestand: seit Gründung des Vereins in 1997 ist ein nahezu kontinuierlicher Anstieg der Mitgliederzahlen auf aktuell 915 zu verzeichnen (Stand per 30. Juni 2010). In diesem Zusammenhang hieß Herr Helmes insbesondere die neuen Mitglieder unter den Anwesenden herzlich willkommen.

Anschließend präsentierte er der Mitgliederversammlung die Feststellung des Jahresabschlusses 2009 mit Kassenprüfungsbericht vom 19. Mai 2010. Herr Helmes merkte an, dass es sich bei dem 13. Geschäftsjahr des Fördervereins um ein ausgesprochen gutes und erfolgreiches Jahr gehandelt habe:

Die Einnahmen im Rechnungsjahr 2009 betragen 881.263,54 EUR (Abb. 4).

Die Ausgaben für satzungsgemäße Mittelverwendung im Rechnungsjahr 2009 betragen 712.741,74 EUR.

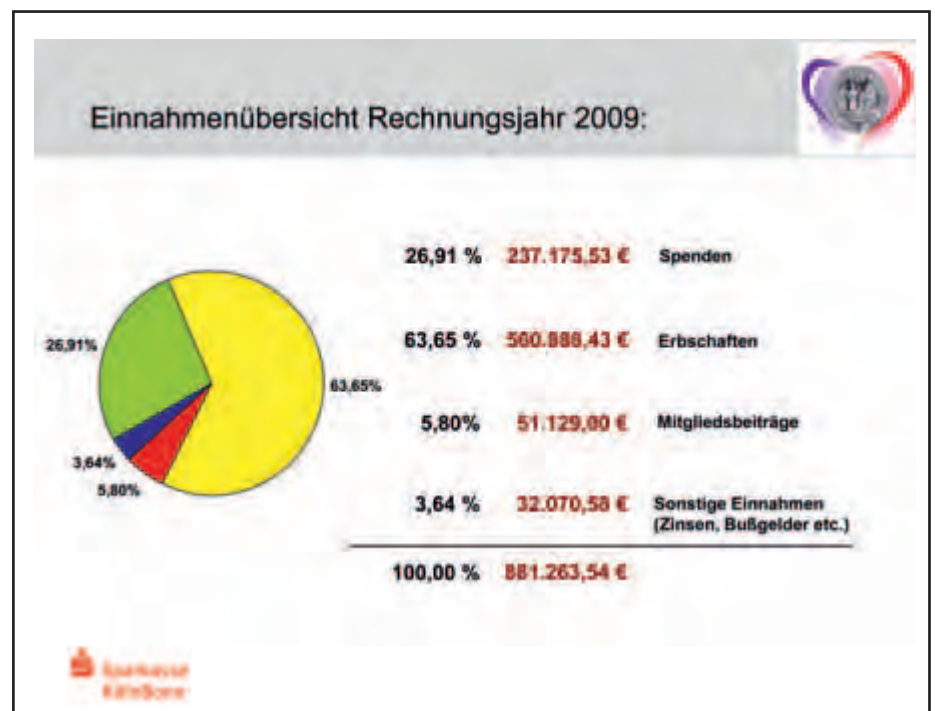


Abbildung 4

Herr Helmes dankte allen Mitgliedern, Förderern und Spendern, die durch ihre vielen kleinen aber auch größeren Zuwendungen die Leistungen des Fördervereins für das Herzzentrum erst ermöglicht haben.

Ein besonderer Dank gilt allen Jubilaren, die anlässlich ihrer Feierlichkeiten statt Geschenken zu Spenden zu Gunsten des Fördervereins des Herzzentrums aufrufen.

Dies bezieht sich unter anderem auf Frau Charlotte Feindt, die durch ihre Kreativität und ihr großes Engagement mehr als 20.000,00 EUR für den Förderverein sammeln konnte.

Ein ebenso verbindlicher Dank gilt allen Mitgliedern, Freunden und Förderern, die bei Trauerfällen um Zuwendungen an den Förderverein an Stelle einer Kranz- und Blumenspende gebeten haben.

Besondere Fördermaßnahmen des Fördervereins

Im Weiteren Verlauf gab Herr Helmes der Mitgliederversammlung eine detaillierte Ausgabenübersicht über die satzungsgemäße Mittelverwendung und erläuterte einige der Fördermaßnahmen im Einzelnen:

Zum Beispiel wurden die Herzsportgruppen insgesamt mit einer Summe von 3.398,12 EUR gefördert.

Darin enthalten waren

Honorare für

Sportlehrer	1.070,00 EUR
Notfallhandys	1.885,00 EUR.

Das Projekt CHILT zur Prävention von Übergewicht und Herz-Kreislauf-erkrankungen im Kindes- und Jugendalter wurde im Jahr 2007 um das Projekt „Ball und Birne“ erweitert. Beide Projekte wirken der nächsten Generation von Herzpatienten entgegen. Seit

Auswahl von Fördermaßnahmen insgesamt seit 1997	
AIP Stellen	153.988,57 €
Kinderkardiologie	378.820,20 €
Kardiologie Klinik III	679.685,24 €
Herzchirurgie	390.186,00 €
Sportgruppen	49.725,94 €
Kunsttherapie	21.412,09 €
Präventions-Maßnahmen	253.897,74 €
Köln-Kinder-Projekt "CHILT"	222.353,68 €
Ausstattung Herzzentrum	8.642,86 €
Wissenschaftliche Publikationen	297.871,71 €
insgesamt per 31.12.2009	2.456.584,03 €

Abbildung 5: Fördermaßnahmen des Fördervereins seit Gründung im Jahr 1997

dem Jahre 2001 bis heute wurde hier eine Gesamtfördersumme von bisher 222.353,68 EUR eingesetzt.

Ebenfalls seit 2001 und bis einschließlich März 2010 förderte der Verein die Sozialarbeiterstelle in der Kinderkardiologie mit bisher rund 167.751,98 EUR. Hierbei wurde der Förderverein in den letzten beiden Jahren wirkungsvoll von der Kämpgen-Stiftung und dem Lions Hilfswerk Köln Claudia Ara e.V. unterstützt. Es ist als großer Erfolg der kontinuierlichen Förderung des Fördervereins zu werten, dass die Stelle ab 01. April 2010 – nach neun Jahren Förderungen – vollwertig im Stellenplan des Klinikums abgebildet werden konnte – ein herausragendes, beispielhaftes Ergebnis erfolgreicher Pionierarbeit, analog der Pionierarbeit bei dem Projekt CHILT. Beide Projekte erfahren auch über Deutschland hinaus ein positives Echo.

In diesem Zusammenhang machte Herr Helmes die Anwesenden auch auf die Zusammenarbeit mit der Kroschke Stiftung für Kinder aufmerksam. Im

letzten Jahr wurde die gemeinsame Finanzierung einer weiteren Promotionsarbeit einer Doktorandin über zwei Jahre bis August 2010 zugesagt (Thema: Ressourcenförderung und Krankheitsbewältigung durch kunsttherapeutische Interventionen bei Heranwachsenden mit chronischen Herzerkrankungen – Eine empirische Studie).

Insgesamt, seit der Gründung des Fördervereins, sind nahezu 2,5 Mio. EUR in die satzungsgemäße Mittelverwendung geflossen (Abb. 5).

Schließlich erläuterte Herr Helmes, dass die Einnahmen in 2009 die Ausgaben um 55.368,24 EUR überstiegen, so dass sich das geprüfte Vermögen des Vereins per 31. Dezember 2009 auf 776.139,13 EUR belief.

Davon seien verfügt gemäß zweckgebundener Spenden 729.842,30 EUR.

In diesem Zusammenhang führte Herr Helmes Hintergrundinformationen zum Gemeinnützigkeits- und Steuer-

► Fortsetzung auf Seite 16



Faszination Porsche.



PORSCHE

Porsche Zentrum Köln

Erleben Sie die neuen Porsche Modelle im Porsche Zentrum Köln. Wir freuen uns auf Sie.

Fleischhauer PZ GmbH
Fröbelstraße 15
50823 Köln
Telefon (02 21) 57 74-120
Telefax (02 21) 57 74-133

info@porsche-koeln.de
www.porsche-koeln.de

ROSEN PARK Seniorenhaus · Köln

Bernh.-Feilchenfeld-Str. 3-7 · 50969 Köln-Zollst.
www.rosenpark-koeln.de

Ihre Adresse für Eigenständigkeit im Betreuten Wohnen und Sicherheit durch ambulante und stationäre Pflege bei Bedarf, z. B. in Ihrer Einraumwohnung mit Einbauküche und Balkon ab 990,- €/Mon.

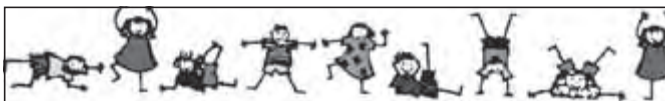


- inkl.
- Miete
 - Nebenkosten
 - Betreuung
 - Mittagessen
 - vielfältiges Veranstaltungsangebot
 - Schwimmbad 16 x 8 m
 - Unterstützung Einzug

Pflegeplätze ab 1.254,- €/Mon.
nach Erstattung durch Pflegekasse

Besichtigung: Jeden Mi. 16.00, 17.00 und 18.00 Uhr,
sonst nach Vereinbarung.

☎ 02 21/36 72-1



Praxis für Säuglings- und Kindertherapie

Ursula Kühl

- Entwicklungsberatung und sensomotorische Frühförderung speziell bei Frühgeborenen
- Elternberatung und ganzheitlich orientierte Säuglings- u. Kleinkindbehandlung nach den Konzepten:
 - Bobath
 - Vojta
 - Säuglingsosteopathie
 - Manualtherapie
 - Psychomotorik
 - sensorische Integration (SI) J. Ayres
- sensomotorische Förderung bei Entwicklungsrückständen nach frühkindlichen Operationen

Goltsteinstraße 87a · 50968 Köln (Bayenthal) · 0221 3779857
www.kindertherapie-koeln.de



Ergotherapie Sprachtherapie Physiotherapie

Kompetenz in
der ambulanten
Rehabilitation

Therapiezentrum Köln-Nord

An der Schanz 1
50735 Köln-Riehl
Tel. (0221) 9981758

www.therapiezentrum-koeln-nord.de

Therapiezentrum Rhein-Erft

Zeiss Str. 19
50171 Kerpen
Tel. (02237) 6037097

www.therapiezentrum-rhein-erft.de



Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums
des Universitätsklinikums Köln e.V.



Was liegt uns Kölnern am Herzen, wenn's mal eng wird?

Der Verein der Freunde und Förderer hat sich die ideelle und materielle Unterstützung des Herzzentrums des Universitätsklinikums Köln zur Aufgabe gemacht. Den Initiatoren liegt insbesondere die Verbesserung der Situation von Herzpatienten im Raum Köln „am Herzen“. Damit ist nicht nur die akute Notfallversorgung oder die Ausstattung der Klinik mit modernsten Geräten zur Diagnostik angesprochen, sondern vor allem die Verbesserung der Prävention und Therapiemöglichkeiten sowie die lebensbegleitende Unterstützung von Herzpatienten am Wohnort in sogenannten ambulanten Herzgruppen.

Der „Harry-Blum-Fonds“ als Bestandteil des Fördervereins verfolgt vor allem den Präventionsgedanken von Herz-Kreislaufkrankungen. Mit Hilfe des Fonds soll langfristig die Basis dafür gelegt werden, die Früherkennung von Herz-Kreislaufkrankungen zu verbessern, die medizinische Forschung auf diesem Gebiet zu unterstützen und nicht zuletzt, um das Herzzentrum des Universitätsklinikums Köln als wissenschaftliches und medizinisches Zentrum zu festigen.

Hiermit erkläre ich **meinen Beitritt** zum **Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums des Universitätsklinikums Köln e.V.:**



Name, Vorname: _____

Beruf: _____ Geb.Tag: _____

PLZ, Ort: _____ Telefon: _____

Straße, Nr.: _____

Ich zahle einen jährlichen Beitrag von €: _____

Mindestbeitrag Einzelperson: 30,- € p.a.

Mindestbeitrag Vereine: 75,- € p.a.

Mindestbeitrag Unternehmen: 260,- € p.a.

In diesem Beitrag ist das Abonnement der Zeitung „Herz für Kölner“ enthalten.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Ermächtigung zum Beitragseinzug

Hiermit ermächtige ich Sie widerruflich, den von mir zu entrichtenden Mitgliedsbeitrag mittels Lastschrift einzuziehen, und zwar jährlich zu Lasten meines Girokontos:

Nr.: _____ BLZ: _____

bei (Bank/Sparkasse): _____

Datum: _____ Unterschrift: _____

Ich bin als Mitglied an den Angeboten der ambulanten Herzgruppen interessiert.

Ich überweise als Spende € _____ auf das Konto 38382974 bei der Sparkasse KölnBonn BLZ 370 501 98 und bitte um eine Zuwendungsbestätigung.

Datum: _____ Unterschrift: _____

Die Mitgliederdaten werden zur Nutzung vereinspezifischer Zwecke gespeichert. 09/2010

Überweisungsauftrag / Zahlschein

(Name und Sitz des beauftragten Kreditinstituts)

Verein d. Freunde u. Förderer des Herzzentrums an d. Universität zu Köln e.V.

Konto-Nr. des Empfängers: **38382974**

IBAN: **37050198**

BIC: **38382974**

Z 09

19

SPENDE

(Bankleitzahl)

Benutzen Sie bitte diesen Vordruck nur für die Überweisung des Betrages von Ihrem Konto oder zur Barzahlung. Den Vordruck bitte nicht bewahren, sondern, beibehalten oder zerstören.

Beleg / Quittung für den Auftraggeber

Konto-Nr. des Auftraggebers _____

Empfänger: **Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums des Universitätsklinikums Köln e.V., c/o Sparkasse KölnBonn, Heisterstraße 57, 50967 Köln**

Konto-Nr. des Empfängers: **38382974 Sparkasse KölnBonn**

EURO

Auftraggeber/ Einzelnr (genau Anschreiben)

Datum

Zuwendungsbestätigung umseitig

(Quittung des Kreditinstituts)

Der Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums bietet seinen Mitgliedern regelmäßig

- Fortbildungs- und Informationsveranstaltungen mit aktuellen Themen rund um „Herz und Gesundheit“,
- Aufklärungsaktionen zur Prävention von Herz-Kreislauf-erkrankungen sowie Früherkennung des Herzinfarktes,
- „Herz für Kölner“ – ein Magazin, informativ und verständlich, mit neuesten Berichten aus der medizinischen Forschung und Tipps zur gesunden Lebensweise – erscheint viermal im Jahr,
- telefonische Sprechzeiten für Betroffene und ihre Angehörigen,
- Vermittlung von Ansprechpartnern in ambulanten Herzgruppen,

Zusammengefasst möchte der Förderverein den Fortschritt der Erkennung und Behandlung von Herz-Kreislauf-erkrankungen sichern und weiter verbessern.

Und wo sonst – außer in Köln – könnte diese Zielsetzung als gutes Beispiel vorangehen, schließlich heißt es nicht umsonst,

„Dat Hätz vun dr Welt, dat is in Kölle ...“.

Wenn Sie Mitglied werden möchten, senden Sie bitte die beigefügte Beitrittserklärung zurück. Wir würden uns freuen, Sie begrüßen zu können!

Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums des Universitätsklinikums Köln e.V.

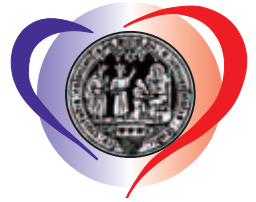
c/o Sparkasse KölnBonn

Hahnenstraße 57 • 50667 Köln

Telefon: (0 22 1) 37 64 66 50

Telefax: (0 22 1) 37 64 66 51

E-Mail: herzzentrum.verein@koeln.de
www.herzzentrum-koeln.de



Spendenkonto: Sparkasse KölnBonn

Konto-Nr. 38382974

BLZ 370 501 98

Bitte
ausreichend
frankieren

Antwort

**Verein der Freunde
und Förderer des Herzzentrums**

des Universitätsklinikums Köln e.V.

c/o Sparkasse KölnBonn

Hahnenstraße 57

50667 Köln

Absender

Der Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums des Universitätsklinikums Köln e. V. ist gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG durch Bescheinigung des Finanzamtes Köln-West, Steuer-Nr. 223/5921/0946, vom 01.03.2010 von der Körperschaftsteuer befreit.

Der Verein verfolgt wissenschaftliche Forschung sowie die öffentliche Gesundheitspflege. Bis 200,00 € gilt die Quittung als Zuwendungsbestätigung. Für Spenden über 200,00 € übersenden wir unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung.



Bankverbindung:

Sparkasse KölnBonn

Konto-Nr.: 38382974, BLZ 37050198

Zuwendungsbestätigung für Spenden bis 200,00 € – zur Vorlage beim Finanzamt

Der Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums des Universitätsklinikums Köln e. V. ist gemäß § 5 Abs. 1 Nr. 9 KStG durch Bescheinigung des Finanzamtes Köln-West, Steuer-Nr. 223/5921/0946, vom 01.03.2010 von der Körperschaftsteuer befreit.

Der Verein verfolgt wissenschaftliche Forschung sowie die öffentliche Gesundheitspflege. Bis 200,00 € gilt die Quittung als Zuwendungsbestätigung. Für Spenden über 200,00 € übersenden wir unaufgefordert eine Zuwendungsbestätigung.

**Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums
des Universitätsklinikums Köln e.V.
c/o Sparkasse KölnBonn
Hahnenstraße 57 • 50667 Köln**

Stiftung Kölner Herzzentrum

Für das, was Ihnen am Herzen liegt

Der Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums des Universitätsklinikums Köln e.V. lädt Menschen ein, in der Stiftung soziale Verantwortung wahrzunehmen und bürgerschaftliches Engagement zur Förderung von Wissenschaft und Forschung zum Ausdruck zu bringen durch:

- ▶ eine Spende,

- ▶ eine Zustiftung
(möglich ab 5.000,00 €),

- ▶ die Errichtung eines
Stiftungsfonds
(möglich ab 50.000,00 €),

- ▶ die Errichtung einer rechtlich
unselbständigen (treuhänderischen)
Stiftung unter dem Dach der „Stiftung
Kölner Herzzentrum“
(möglich ab 100.000,00 €),

- ▶ durch Erbvertrag, Testament
oder Vermächtnis,

- ▶ durch ein Stiftungsdarlehen
(möglich ab 20.000,00 €).

Stiftung als Erbe – Warum eine Testamentsspende sinnvoll ist

Eine Testamentsspende ...

gibt Ihnen die Möglichkeit, auch mit Ihrem letzten Willen Gutes zu tun.

kommt ohne Abzüge durch die Erbschaftsteuer Menschen zugute.

hilft, die finanzielle Situation und Förderung von Wissenschaft und Forschung im Kölner Herzzentrum zu verbessern und ermöglicht damit auch in Zukunft schnelle, unbürokratische und politisch unabhängige Hilfe.

verhindert, dass der Nachlass anonym in der Staatskasse untergeht, falls Sie keine erbberechtigten Angehörigen haben.

kann bei geschickter Verteilung des Erbes dazu beitragen, die Steuerlast für Ihre Nachkommen zu mindern.

Spenden oder Stiften?

Der Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrum des Universitätsklinikums Köln e. V. und die Stiftung Kölner Herzzentrum verfolgen den gleichen gemeinnützigen, steuerbegünstigten Zweck: die finanzielle Unterstützung der vielfältigen Aufgaben des Kölner Herzzentrums. Ein Zweck und zwei Organisationen – warum?

Zahlungen an steuerbegünstigte Organisationen bezeichnet die Abgabenordnung als „Zuwendungen“. Deshalb ist die korrekte Bezeichnung für das in der Regel als „Spendenbescheinigung“ genannte Formular, mit dem die Zahlung von der Steuer abgesetzt werden kann, „Zuwendungsbestätigung“. Der weitere Begriff der Zuwendung beinhaltet Spenden und (Zu-)Stiftungen.

Wenn Sie ein persönliches Gespräch interessiert, rufen Sie bitte an:

Winfried Helmes,
Mitglied des Stiftungsvorstandes,
Telefon: (02 21) 226-2126.

Bankverbindung

Stiftung Kölner Herzzentrum
Kontonummer 1 900 874 544
bei der Sparkasse KölnBonn
BLZ 370 501 98



► Fortsetzung von Seite 11

recht an. Danach gilt für alle gemeinnützigen Einrichtungen das so genannte zeitnahe Mittelverwendungsgebot, das besagt, dass die zufließenden Gelder zeitnah verwendet werden müssen.

Dieser Anspruch der zeitnahen Mittelverwendung gilt bereits als erfüllt, wenn der Vorstand durch Beschluss die Mittel einer Zweckbindung zuführt, sie also in eine zweckgebundene Rücklage einstellt. Im Falle einer Anschaffung/ Investition zum Beispiel, die einer größeren Summe bedarf, kann dies auch in der Weise geschehen, das praktisch – vergleichbar eines Sparprozesses – ein solcher Betrag über einen längeren Zeitraum dotiert wird. Die Mittelverwendung nach steuerlichen Anforderungen ist damit zeitnah in jedem Jahr erfolgt, die Anschaffung und damit verbunden der liquiditätsmäßige Abfluss steht am Ende eines solchen Prozesses.

Diesem ist der Förderverein im letzten Jahr durch eine Zustiftung an die von der Mitgliederversammlung am 13. Oktober 2008 gegründete Stiftung

Kölner Herzzentrum nachgekommen. Hier erlaubt § 58 Nr. 11 der Abgabenordnung, dass eine gemeinnützige Körperschaft ihre Mittel teilweise einer anderen, ebenfalls steuerbegünstigten Körperschaft zuwendet. Danach können Zuwendungen dem Vermögen zugewendet werden, bei denen der Zuwendende, hier unser Förderverein, ausdrücklich erklärt, dass sie zur Erhöhung des Vermögens bestimmt sind. Herr Helmes unterrichtete die Mitgliederversammlung, dass der Vorstand entsprechend dieser Ausführungen und in Absprache mit der Finanzverwaltung mit den Einnahmen aus Erbschaften verfahren ist und diese Vermögen dem Kapitalstock der Stiftung Kölner Herzzentrum zugeführt wurden.

Aktueller Stand zur Stiftung Kölner Herzzentrum

Die Stiftung Kölner Herzzentrum ist zwar eine eigene Rechtsform, wirtschaftlich jedoch als Einheit mit dem Förderverein zu sehen nicht zuletzt vor dem Hintergrund, über die Kapitalerträge der Stiftung die Maßnahmen des Fördervereins langfristig sichern und garantieren zu können.

Daher gab Herr Helmes den Anwesenden einen Überblick zur Entwicklung der Stiftung.

Der Vermögensstand der Stiftung betrug per 30. Juni 2010

1.014.882,26 EUR

(Abb. 6).

Davon stammen aus Zustiftungen des Vereins 2009 420.000,00 EUR

sowie aus Zustiftungen des Vereins 2010 309.000,00 EUR.

Zusätzlich erhielt die Stiftung in diesem Jahr eine externe Zustiftung in Höhe von 5.000,00 EUR

sowie aus Treuhandstiftungen 70.000,00 EUR.

Aktuelles aus dem Kölner Herzzentrum

Im Anschluss an den formalen Teil der Mitgliederversammlung erläuterte zunächst **Herr Professor Dr. Jan Brunkwall** den Anwesenden **unter dem Titel „Gefäße kurz vor dem Platzen. Wie der Gefäßchirurg die Gefäße stabilisiert?“** aktuelle Verfahren der Gefäßchirurgie zur Behandlung eines Aneurysmas, der Erweiterung einer Schlagader. Bei zunehmendem Durchmesser eines Gefäßes erhöhe sich das Risiko eines Risses, einer Ruptur, welcher zu inneren Blutungen führt und mit einer sehr hohen Sterblichkeitsrate verbunden sei. Da ein Aneurysma oftmals keine Schmerzen verursache, würden sie meist zufällig bei einer Röntgenaufnahme bzw. einer Ultraschalluntersuchung entdeckt. Herr Professor Brunkwall berichtete, dass sich in der Behandlung dieser Aussackungen zunehmend das endovaskuläre Verfahren mit Stent-gestützten Prothesen durchsetze. Bei dieser minimal-invasiven Maßnahme würde in den Gefäßbereich des Aneurysmas eine Gefäßprothese geschoben und somit der krankhafte Teil überbrückt bzw. ausgeschaltet, ohne den Blutfluss zu beeinträchtigen (Abb. 7 und 8).

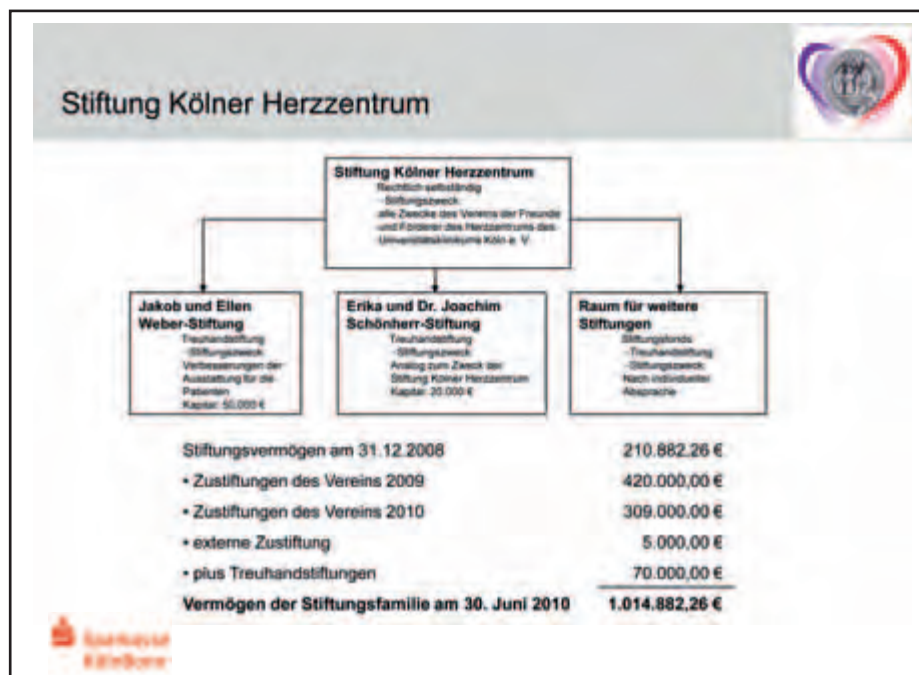


Abbildung 36 Aktuelle Übersicht zur Stiftung Kölner Herzzentrum



Abbildung 7

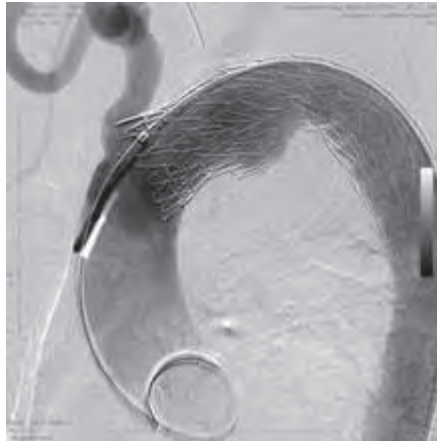


Abbildung 8

krankungen zu erkranken bzw. bereits erkrankt sind.

Mit dem Ziel der Entwicklung frühestmöglicher Strategien zur Vorbeugung dieser Risikofaktoren und Erkrankungen wurde das „Kölner Zentrum für Prävention im Kindes- und Jugendalter“ am Herzzentrum in der Kinderkardiologie gegründet, so berichtete Professor Brockmeier. Bei dem Zentrum handele es sich um einen Forschungsverbund aus der Klinik und Poliklinik der Kinderkardiologie sowie der Klinik für Allgemeine Kinderheilkunde des Universitätsklinikums Köln, der Medifitrea GmbH am Universitätsklinikum und der Abteilung Bewegungs- und Gesundheitsförderung des Instituts für Bewegungs- und Neurowissenschaft an der Deutschen Sporthochschule Köln sowie des Fördervereins des Herzzentrums am Universitätsklinikum Köln. Die bisher vom Förderverein geförderten und mit Erfolg durchgeführten Projekte CHILT und KiMo (Kindergarten mobil) mit Ball und Birne werden zukünftig im Rahmen dieses Forschungsverbundes umgesetzt.

bereits etwas „repariert“ werden müsse, erste Krankheitszeichen bereits vorhanden seien. Hierzu zeigte er Bilder von extrem übergewichtigen Kindern und Jugendlichen, welche aufgrund von Bewegungsmangel sowie falscher Ernährung ein erhöhtes Risiko aufweisen, mit zunehmendem Lebensalter an Herz-Kreislauf-



Professor Dr. Jan Brunkwall erläuterte aktuelle Verfahren der Gefäßchirurgie zur Behandlung eines Aneurysmas.

„Ball und Birne“ stehen für sportliche Aktivität und gute Ernährung im Kindesalter.

Für den Patienten sei diese Methode weniger belastend, da er ohne Intensivaufenthalt behandelt werden könne und eine geringere Verweildauer im Krankenhaus habe.

Mit seinem Beitrag „**Prävention steckt in den Kinderschuhen**“ informierte Herr Professor Dr. Konrad Brockmeier die Anwesenden nachfolgend über **aktuelle Aktivitäten der Kinderkardiologie**. Prävention, so erläuterte Professor Brockmeier, sei im medizinischen Sinne die Vorbeugung von „Krankheit“. Oftmals würde die Medizin jedoch erst dann aktiv, wenn





AUS DEN KÖLNER HERZGRUPPEN

Die Herzsportgruppe Brauweiler des RehaSportVereins-Brauweiler hatte zum fünftägigen Kurzurlaub nach Bad Bocklet eingeladen und 60 Mitglieder begaben sich vom 30. Juni bis 4. Juli 2010 auf die Reise.

Bei strahlendem Sonnenschein ging die Fahrt in Brauweiler los und bis die Gruppe zur Mittagszeit im Parkhotel des Rehazentrums Bad Bocklet ankam, zeigte das Thermometer 32° Celsius. Sehr herzlich war am Nachmittag der Empfang im für uns reservierten schattigen Innenhof des Kurhauscafés.



Um 7.00 Uhr war dann an allen Tagen für uns Herzpatienten Koronarsport angesagt. Mit „fränkischem Charme“ brachte uns die leitende Therapeutin der Rehaklinik Bad Bocklet zum Schwitzen. (Wir hätten Halle und Therapeutin gern mit nach Brauweiler genommen).

Der erste Tag brachte uns nach Bamberg. Seit Dezember 1993 ist die Altstadt von Bamberg in der Liste des UNESCO-Weltkulturerbes. Unsere Führung ging entlang der Regnitz, vorbei an den Gerberhäusern am alten

Kanal, durch das Mühlenviertel und die Fischersiedlung „Klein Venedig“ zum von der Regnitz umspülten Brückenratshaus, hinauf zum Domplatz mit dem romanisch-gotischen Dom, dem prächtigen Winkelbau der barocken Neuen Residenz und der alten Hofhaltung.

Die Mittagszeit verbrachten wir in der wohl bekanntesten Gaststätte Bamberg, im **Schlenkerla**. Das dort ausgeschenkte Rauchbier war gewöhnungsbedürftig, aber lecker.

Der zweite Tag war Rothenburg ob der Tauber gewidmet. Zurück ins Mittelalter, schade nur, dass wir Herzpatienten uns nicht an der Leerung des 3 ¼ Liter fassenden Weinglases beteiligen konnten. Höhepunkt der Führung war in der St. Jakobskirche die Besichtigung des Blutaltars von Tilman Riemen-schneider aus den Jahren 1500 – 1504. Die Rückreise ging über Würzburg, wo uns ein pensionierter Kellermeister vor der Residenz empfing, um uns in die Geheimnisse unter diesem Prachtbau einzuführen. Nicht weniger als 890 Meter Kellerganglänge lagen vor uns,

rechts und links riesige Eichenholzfasser und überall eine angenehme Temperatur von etwa 18° C bei einer Außentemperatur von über 30° C. Die riesigen „Beamtenweinfässer“ fanden unser besonderes Interesse. Vor über 200 Jahren floss aus den Fassriesen nichts Geringeres als der flüssige Sold der Hofbediensteten. Mit einem Gläschen Frankenwein verabschiedeten wir uns aus einem der schönsten Weinkelern Deutschlands. Gemütliche Stunden verbrachten wir anschließend auf dem Weinfest im Hofgarten der Residenz bei zünftigem Essen und Wasser und süffigem Wein.

Am Samstag begann der Tag etwas ruhiger, 7.00 Uhr war Herzsport, dann aber Zeit zur Nutzung des Schwimmbades, denn erst am späten Vormittag begann die Fahrt nach Bad Kissingen. Bad Kissingen erleben heißt Vielfalt. Nach der Stadtführung und dem Besuch des Regentenbaus waren wir uns einig: Hier könnten wir getrost drei Wochen Urlaub machen. Der Regentenbau wurde im Auftrag von Prinzregent Luitpold von Bayern Anfang des 20. Jahrhunderts errichtet. Der große Saal hat über 1100 Plätze und wir konnten anlässlich der Bad Kissinger Sommerkonzerte bei der Probe eines jungen russischen Pianisten lauschen. Es heißt sicher nicht umsonst, dass dieser Saal die beste Akustik aller vergleichbar großen Säle hat.

Am letzten Abend unserer Reise konnten wir uns mit dem 4:0 Sieg unserer Elf bei der WM 2010 freuen. Am Sonntag, dem letzten Tag unserer Reise besuchten wir den Gottesdienst in der St. Laurentius-Kirche in Bad Bocklet, danach Mittagessen und „Auf Wiedersehen Bad Bocklet“.

Letzte Station unserer diesjährigen Reise war die Burg Greifenstein auf einem Berg des Dillwesterwaldes. Und wie in den vergangenen sechs Jahren fasste die Literatin unserer Herzsportgruppe, Anita Rauen, das in den fünf vergangenen Tagen Erlebte in ein wunderbares Gedicht.

Mit gewaltiger Stimme trug Klaus Klein zum Abschluss noch ein Lied auf diese Frankenreise vor:

*„Bad Bocklet war es nicht allein, Bad Kissingen und Würzburg,
Bamberg und dann noch Rothenburg, Alles war einfach fein.
Die Reise war ganz einfach schön. Wir haben viel geseh'n.
Wir freuen uns auf's nächste Jahr. Rudolf einfach nur: „Dankeschön“.
Danke für diese tolle Reise in das schöne Frankenland.
Danke, dass uns auf diese Weise wieder'n Stück Deutschland wurde
bekannt.“*

„Typisch Kölsch“

Unter diesem Thema fand unser großes Sommerfest der Herzgruppen in der BSG RheinEnergie AG e.V. statt. Am Samstag, 10. Juli 2010, bei fast tropischer Hitze feierten die Herzgruppen im Vereinshaus ihr großes Sommerfest. In der Zeit von 15.00 Uhr bis 22.00 Uhr verwandelte sich das Vereinshaus und die Terrasse der BSG in einen Festplatz für alle Teilnehmer mit ihren Angehörigen in rut – wieß, „typisch Kölsch“.

Kölsche Tappas, der wohlriechende Duft vom Grill (Willi und Heinz), die Reibekuchenpfanne – wie in jedem Jahr – fest in der Hand von Betty, dazu ein lecker kaltes Kölsch vom Fass luden zum Feiern ein! Das Schunkeln und Tanzen auf kölsche Lieder haben wir uns versagt, denn es war viel zu heiß! Aber dafür hatte Betty wieder eine andere Aktivität und zwar eine geistige – ein Quiz über unser schönes altes Kölle!

Eine große Überraschung für die Teilnehmer war der Auftritt von Joseph Terhaag als Magier, ein Herzsportler unserer Gruppe, der aus „Spaß an der

Freud“ mit einigen Gästen Zaubereien aus seiner Trickkiste vorführte. Er wollte keine „Gage“, stattdessen ging Betty mit dem Hut rund und spendete diese Einnahme an den Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums.

Wie heißt es, Kleinvieh macht auch Mist! An dieser Stelle danken wir wieder allen guten Geistern für Ihre große Hilfe, die zum Gelingen des Festes beitrugen...



Rundum gut versorgt!

Altersgerechtes Wohnen in Köln Weiden.

Die Weidenhof-Residenz
Wohnen mit Service und Stil



Bei unseren 1-, bis 3-Zimmer-Wohnungen legen wir größten Wert auf altersgerechte Sicherheit. Vorhanden sind eine moderne Einbauküche, heller Laminatboden, Fußbodenheizung sowie eine Terrasse, Balkon oder ein Wintergarten. Sie brauchen nur Ihre eigenen Möbel mitzubringen, um sich bei uns rundum wohlfühlen. Denn das liegt uns am Herzen.



Besichtigungen unserer Musterwohnungen:

Dienstags und donnerstags von 10.00 bis 16.00 Uhr und gerne nach Vereinbarung.

www.weidenhof-residenz.de

- Barrierefreies Wohnen
- Notrufsystem
- Gesellschaftsräume
- Freizeitangebote

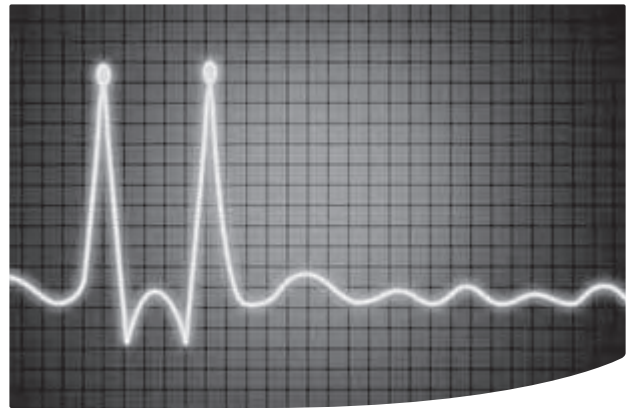
Ansprechpartner:

Jeannette Hasenbein
Telefon 02234 941627
jeannette.hasenbein@malta-net.de
www.malteser.de

Vermietung:

Peter Harms
Telefon 0221 2011-379
peter.harms@gag-koeln.de
www.gag-koeln.de

Wohnen. Wohlfühlen. Leben.



Alles Gute fürs Krankenhaus

Anästhesie-Intensiv

Chirurgie

Stationsbedarf

www.dahlhausen.de

DAHLHAUSEN®



ZENTRUM FÜR SPORT UND MEDIZIN
AM EVANGELISCHEN KRANKENHAUS
KÖLN-WEYERTAL

Präventions- und Rehasportgruppen im Evangelischen Krankenhaus Köln-Weyertal

- Individuelle Sportberatung
- Leitung durch Dipl.-Sportlehrer/innen
- Ärztliche Rufbereitschaft des Krankenhauses
- Parken ohne Zeitlimit
- Probestunden obligatorisch

Außerdem:

- Beckenbodenschule, Rückenschule
- Autogenes Training, Raucherentwöhnung
- Pilates, Gestaltkurse, Powergymnastik
- Ernährungsberatung, Thymus
- Rückenfitness, AquaFit
- Yoga, Qi Gong, Feldenkrais
- Kurse für Kinder (Babyschwimmen, Schwimmenlernen, PEKIP, Babymassage, Kinderturnen)
- Kurse „Schwangerschaft & Geburt“
- Vorträge „Kinder-Gesundheit“ (Häufigkeit, Notfall, Kinderkrankheiten, Bestes Essen)
- Gesunde Kindergeburtstage

Diabetessport

Montag und Donnerstag von 14.00 bis 15.30 Uhr
Donnerstag von 18.30 bis 19.30 Uhr
Freitag von 16.00 bis 17.00 Uhr

Herz- und Diabetessport

Montag und Donnerstag von 08.15 bis 09.45 Uhr
Montag und Donnerstag von 09.45 bis 11.15 Uhr
Montag und Donnerstag von 11.15 bis 12.45 Uhr
Montag und Donnerstag von 15.30 bis 17.00 Uhr
Montag und Donnerstag von 17.00 bis 18.30 Uhr

Lungensport COPD

Dienstag von 09.30 bis 10.30 Uhr
Dienstag von 18.30 bis 19.45 Uhr

Osteoporose-Wassergymnastik

Montag von 09.45 bis 10.45 Uhr
Montag von 10.45 bis 11.45 Uhr
Montag von 11.45 bis 12.45 Uhr

Schlaganfallsport

Mittwoch von 13.00 bis 14.30 Uhr
Mittwoch von 14.30 bis 16.00 Uhr



Information, Beratung, Anmeldung:

Zentrum für Sport und Medizin (ZSM) am Evangelischen Krankenhaus Köln-Weyertal
Telefon: (02 21) 479-2299 • Telefax: (02 21) 479-2225
E-Mail: zsm@evk-koeln.de • www.zsm-evk.de

Öffnungszeiten:

Montag bis Freitag von 08.00 bis 12.00 Uhr
Montag bis Donnerstag von 14.00 bis 16.30 Uhr

Herzsportgruppe gesucht? Wir helfen Ihnen weiter

▶ Sie sind Herzpatient und Ihr Arzt hat Ihnen eine Herzsportgruppe empfohlen.

▶ Wir beraten Sie gerne, wo Sie in Ihrer Nähe, praktisch „um die Ecke“, und Ihrer Belastung entsprechend eine ärztlich überwachte Gruppe finden können.

▶ Formulare zur Aufnahme halten wir für Sie bereit und stellen den Kontakt zu Gruppen in Ihrer Nähe her.

▶ Auf Wunsch vereinbaren wir für Sie „Schnupperstunden“, in denen Sie die Gruppen unverbindlich kennenlernen können.

*Kölner Info-Telefon der
Herzsportgruppen / Förderverein
Herzzentrum Köln e.V.:
(02 21) 37 64 66 50*

Bitte merken Sie sich folgende TERMINE vor:

Sonntag, 03. Oktober 2010

defiköln beim Köln Marathon.

Nähere Informationen finden Sie auf der nächsten Seite dieses Magazins.

Sonntag, 05. Dezember 2010

Adventskonzert

des Fördervereins Herzzentrum Köln e.V.

Nähere Infos erhalten Sie als Mitglied über eine persönliche Einladung und auf der letzten Seite dieses Magazins.

Donnerstag, 10. Februar 2011

Divertissementchen 2011

exklusiv für die Freunde und Förderer des Herzzentrums Köln mit dem Titel: „Die Kölsche Witwe“ (sehr frei nach der „lustigen Witwe“ von Franz Lehar) in der Kölner Oper.



defiköln beim Köln-Marathon am



köln
marathon

präsentiert von der Sparkasse KölnBonn



3. Oktober 2010



Liebe Kölnerinnen und Kölner,

das **defiköln-Projekt** ist einzigartig, mehr als 100 Defibrillatoren wurden in den Geschäftsstellen der Sparkasse KölnBonn in Köln installiert.

Bei Notfällen, wie zum Beispiel akutem Herzstillstand, können Sie auch als Laie helfen:

Wer defiköln näher kennenlernen möchte, kann sich am 3. Oktober 2010 während des Köln Marathons informieren. Sie finden Infostände zu defiköln vor folgenden Geschäftsstellen der Sparkasse KölnBonn: Hauptstelle, Hahnenstraße 57, 50667 Köln; Geschäftsstelle Neumarkt 1d, 50667 Köln und Geschäftsstelle der Neusser Straße 236-238, 50733 Köln-Nippes.

Auf der Internetseite www.defiköln.de können Sie mehr über das Projekt und alle Standorte der Defis erfahren und sich ein Schulungsvideo ansehen.

Wenn Sie am Marathon teilnehmen, können Sie mit unserem Shirt für defiköln und damit **für die Sicherheit in unserer Stadt** laufen.

Nähere Infos gibt es ebenfalls unter

www.defiköln.de oder unter
Tel. (02 21) 37 64 66 50,
Förderverein Herzzentrum Köln.

Wenn Sie defiköln am Tag des Marathons ehrenamtlich unterstützen möchten, melden Sie sich ebenfalls unter dieser Telefon-Nummer!



HELFEN ist ganz einfach:

Zunächst ganz kurz prüfen, ob

- der/die Betroffene ansprechbar ist, und/oder
- normal (6 bis 8 regelmäßige Atemzüge in 30 Sekunden) atmet.

Ist dies nicht der Fall, dann **sofort**

- über **112** den Notarzt rufen (lassen),
- **schnellstmöglich** mit der Herzdruckmassage beginnen (Thoraxkompressionen 100/Minute, ggf. 30/2 Wechsel mit Beatmung)
- einen **Defi** aus einem der Stützpunkte holen lassen und dessen Anweisungen folgen.

Defis finden Sie aktuell rund um die Uhr in allen Kölner Zweigstellen der Sparkasse KölnBonn, in den Foyers aller Kölner Kliniken sowie im Flughafen Köln-Bonn.

Weitere Informationen erhalten Sie unter:
www.defiköln.de
oder per E-Mail info@defikoeln.de

3M™ Littmann® Stethoskope



NEU

Hörerlebnis mit Ergebnis

Elektronisches Stethoskop Modell 3100

- 24-fach bessere Verstärkung als bei den besten akustischen Stethoskopen
- Verbesserte ANR (Ambient Noise Reduction)
- LCD Display mit Hintergrundbeleuchtung
- 2 Jahre Garantie

3M Medica
Zweigniederlassung der 3M
Deutschland GmbH
Hammfelddamm 11
41453 Neuss
Tel.: 02131-14-0

www.3M-Shop.de

3M

FRED® easyport

www.schillermed.de

der erste TASCHEN-DEFI der Welt!

Mit dem FRED easyport von SCHILLER beginnt ein neues Kapitel in der Geschichte der Frühdefibrillation. Dank seiner geringen Abmessungen und seinem Leichtgewicht wird der FRED easyport zum persönlichen Begleiter von Ärzten, Sanitäts- und Rettungsleuten, Personen öffentlicher Dienste und privaten Personen, die in der Frühdefibrillation ausgebildet sind. Herzrisiko-Patienten tragen ihr Rettungsgerät gleich selbst bei sich, nachdem ihre Familienangehörigen von ihrem Arzt eine entsprechende Einweisung erhalten haben. Die Reaktionszeit zur Behandlung von Kammerflimmern und ventrikulären Tachykardien wird drastisch verkürzt und damit steigt die Überlebenschance der Betroffenen.

Gewicht: 490 Gramm (inkl. Batterie)
Maße: 133 x 126 x 35 mm
Hochauflösender LCD-Bildschirm mit EKG-Anzeige
Klare und eindeutige Sprachanweisungen

klein - leicht - immer dabei!



AED



SCHILLER

The Art of Diagnostics

SCHILLER Medizintechnik GmbH, Rudolf-Diesel-Straße 14, D-85521 Ottobrunn, Deutschland
Tel. 0 89 / 62 99 81-0, Fax 0 89 / 6 09 50 90, info@schillermed.de, www.schillermed.de



Adventskonzert

zu Gunsten des Vereins der
Freunde und Förderer des
Herzzentrums des
Universitätsklinikums Köln e.V.

5. Dezember 2010
11.00 Uhr

Hörsaal 1 des LFI-Gebäudes
Universitätsklinikum Köln,
Kerpener Straße 62, 50924 Köln

interpretiert durch

Streicherensembles

der Rheinischen Musikschule
der Stadt Köln

Preisträger von
„Jugend musiziert“

Der Eintritt ist kostenfrei

Weitere Informationen erhalten Sie unter
Verein der Freunde und Förderer des Herzzentrums des
Universitätsklinikums Köln e.V.
c/o Sparkasse KölnBonn, Hahnenstraße 57, 50667 Köln
Telefon (02 21) 37 64 66 50, Fax (02 21) 37 64 66 51
herzzentrum.verein@koeln.de

Mit freundlicher
Unterstützung der

